

# Nahklang

INFORMATIONEN DER KAMMERMUSIK-GEMEINDE E.V.



## AUF EINEN BLICK

### Aktuelles/ Rückblick

Gesegnete Weihnacht und ein glückliches neues Jahr

Mitgliederversammlung 2023: eine Zusammenfassung

Im Fokus: Susanne Weisgerber (Neumitglied)

Rückblick: Isidore String Quartet - Impressionen

### Nächste Konzerte

Doric String Quartet, 26. Jan´ 2024, Galerie Herrenhausen

Kuss Quartett, „Krise“, 1. März 2022, Orangerie Herrenhausen

### Wissenswertes

Robert Schumann (1810-1856) - Streichquartett Nr. 3 A-Dur op. 41

Kuss Quartett (2022) - Der Klang der „Krise“

## Aktuelles/ Rückblick

### *Gesegnete Weihnacht und ein glückliches neues Jahr!*

Das Weihnachtsfest steht vor der Tür und das Jahr neigt sich dem Ende entgegen. Im Jahr 2023 durften wir viele schöne Konzerte erleben und uns gemeinsam an der Musik erfreuen. Diese bleibt ein fester **Anker** und auch ein **Hoffungsquell**, selbst wenn die Welt und die Geschehnisse um uns herum uns mitunter mutlos machen. Was muss noch geschehen, dass endlich Frieden auf der Welt einkehrt, der Mensch dem Menschen Ehrerbietung und Achtung zeigt, wie auch der Natur.

Hören wir die **Musik** nicht nur als Trost oder Trauerbegleitung: Musik befragt uns, sie stößt uns auf die zentralen und dringenden Fragen unseres Menschseins. Dazu gehört nun als Antwort auch die bittere Erkenntnis, daß der Boden der Zivilisation nicht sehr tragfähig zu sein scheint. Lasst uns gemeinsam auf **Frieden** nicht nur hoffen, sondern auch mit aller Kraft für ihn eintreten! Musik verbindet!

Herzlichst wünschen wir allen, die unsere Konzerte besuchen, den Verein und die Kammermusik als Mitglied oder auch unverzichtbarer Sponsor fördern, eine **gesegnete Weihnacht** und ein glückliches neues Jahr 2024! Lassen Sie uns **gemeinsam** den Weg weitergehen, bleiben sie uns treu oder kommen Sie mit hinzu. Es lohnt sich und wir brauchen auch künftig jede Unterstützung!

### *Mitgliederversammlung 2023: eine Zusammenfassung*

Im Rahmen der Nahklang-Reihe wurden erneut 8 Konzerte erfolgreich veranstaltet. Mit einem **Besucherschnitt** von 250 Gästen konnte gegenüber der Saison 2021/22 eine deutliche Steigerung erreicht werden.

Die aktuelle Zahl der **Mitglieder** beläuft sich auf 172 Mitglieder. Die Zahl gewonnener Neumitglieder gleicht die der altersbedingten Kündigungen zurzeit nicht mehr aus. Somit ist eine rückläufige Entwicklung zu konstatieren, die den Verein in den kommenden Jahren vor große Herausforderungen stellt. Das Gewinnen neuer Mitglieder bleibt von daher eine zentrale Aufgabe des Vereins. Die Zahl der Abonnenten ist mit 131 Plätzen im Saison Abo und 57 Plätzen im Wahl Abo stabil geblieben. Die Tendenz geht allerdings in Richtung des Wahl Abos und Verkauf von Einzelkarten.

Die **Kooperation** mit der LHH hat den Verein deutlich entlastet, so dass er seinen Vereinszweck als Förderverein noch besser leisten kann. Die finanziellen Verpflichtungen gegenüber der LHH sind mit dem Einwerben von 28 TEURO Fördermitteln deutlich übererfüllt worden. Ab 2024/25 verlängert sich der Vertrag um weitere 3 Jahre. Neuer Ansprechpartner seitens der LHH ist der Bereich Veranstaltungen/Vermietungen der Herrenhäuser Gärten.

Weitere **Aktivitäten** konzentrierten sich auf das Gewinnen neuer Mitglieder, dem Stärken eines lebendigen Vereinslebens und dem mehr Sichtbarmachen des Vereins in der Öffentlichkeit - siehe dazu die erfolgten Aktivitäten wie Sonderveranstaltungen, Online-Newsletter, neue Website und Social Media. Die sehr erfreuliche **Finanzlage** ist insbesondere durch eine großzügige Spende der Alfred Koerppen Stiftung wie auch ein solides Wirtschaften des Vereins auf Grundlage des Wirtschaftsplans 2022/23 erreicht worden.

Die durch die Kassenprüfer Roland Feix und Hans-Jürgen Jagau vorgenommene Prüfung bescheinigt der **Geschäftsführung** eine in allen Punkten korrekte Führung der Bücher. Alle erteilten Auskünfte ließen kein Versäumnis erkennen. Der Entlastung des Vorstands und der Geschäftsführung wird ohne Gegenstimme zugestimmt. Auch wird den Kassenprüfern einstimmig ein Mandat für das neue Geschäftsjahr erteilt.

In einer regen Diskussion wurden weitere **Ideen** entwickelt, um den Verein und den Konzertbesuch noch attraktiver zu machen. Hierzu werden wir im nachfolgenden Newsletter ausführlicher berichten.

Wie in den Vorjahren stellt Ralf Liedtke den **Wirtschaftsplan 2023/24** im Überblick vor. Dieser basiert auf einer ausgeglichenen Bilanz zwischen Ein- und Ausgaben und sieht weiter eine finanzielle Rücklage für unvorhergesehene Ausgaben von insgesamt 12 TEURO vor.

Markus Becker gibt einen Ausblick auf die **Konzert-Saison 2024/25**. Das endgültige Programm wird erst zu Beginn des Jahres 2024 feststehen. Uns erwartet wieder eine abwechslungsreiche und spannende Konzertsaison. Auch hierüber werden wir ausführlicher berichten

Unser langjähriges Mitglied, ja „Urgestein“, Frau Erna Nieschlag wird zum **Ehrenmitglied** ernannt. Bis zuletzt hat sie im Alter von 101 Jahren die Konzerte regelmäßig besucht. Aus gesundheitlichen Gründen muss sie darauf nun verzichten. Seit 1948 ist Frau Nieschlag Mitglied der Kammermusik-Gemeinde. Wir danken ihr für diese lange Treue wie auch für die Spende, die sie dem Verein hat zukommen lassen.

### *Im Fokus: Susanne Weisgerber (Mitglied)*

Heute setzen wir unsere **Vorstellungsrunde** mit **Susanne Weisgerber**, Mitglied seit 2022/23, fort.

**Was ich beruflich mache ...**



Ich bin seit etwa zwei Jahren im (Un-)Ruhestand und freue mich, jetzt noch mehr Zeit für mein größtes Hobby, die Musik, zu haben. Vorher habe ich viele Jahre als Sekretärin/Assistentin in einem hannoverschen Versicherungskonzern gearbeitet.

**Wie ich zur Kammermusik gekommen bin ...**

Das ist bereits in der Schule passiert. In Hannover aufgewachsen, bin ich 1967 zur Goetheschule gekommen, die in dem Jahr mit dem musischen Zweig begann. Ich hatte einige Jahre Klavierunterricht und lernte bereits im Klassenverband ein wenig Kammermusik im bescheidenen Rahmen kennen. Außerdem sang ich im Schulchor, lernte meine ersten Opern kennen und vieles mehr. Ich glaube, dass bereits hier der Grundstein für meine große Musikliebe gelegt wurde.

### Meine Lieblingskomponisten sind ...

Das sind einige. Neben der Kammermusik liebe ich die Oper und auch Sinfoniekonzerte sehr, bei den Opern insbesondere Verdi, Wagner, Puccini und Mozart.

Bei Konzerten sind es vor allem Johannes Brahms und Gustav Mahler. Das Hören von Kammermusik ist in den letzten Jahren noch intensiver geworden. Hier liebe ich besonders Johannes Brahms, Felix Mendelssohn-Bartholdy und Franz Schubert.

### Mein musikalisches Lieblingswerk ist ...

In der Oper sind dies „Don Carlos“, „Othello“, „Tristan und Isolde“ und alle drei Da Ponte-Opern von Mozart.

In der Kammermusik liebe ich besonders die Klaviertrios und die Violinsonaten von Brahms, die Klaviertrios von Mendelssohn, Beethovens Streichquartette und vieles mehr. Ich könnte hier noch so viel aufzählen.

### Was ich mir für die KMG noch wünsche ...

Zunächst einmal freue ich mich, dass die KMG mir die Gelegenheit gibt, mich hier als noch ziemlich neues Mitglied vorzustellen. Ich wünsche der KMG natürlich viele Mitglieder und würde mich über Möglichkeiten zu einem regen Austausch mit anderen, auch mit den Künstler\*innen, sehr freuen.

### *Rückblick: Isidore String Quartet - Impressionen vom 11. Nov´ 2023*

Vier junge Künstler finden sich auf der Bühne ein und scheinen ganz genau zu wissen, was sie zu tun haben, jeder für sich, und doch zusammen. Die Hocker werden zurechtgerückt, die Pulte eingestellt, insgesamt erstaunlich niedrig, und plötzlich erklingen die ersten Töne.





Sehr sauber spielt der Bratscher leere Saiten an und stimmt präzise nach. Und plötzlich erfüllen die leeren Saiten den ganzen Saal, die Bratsche ist perfekt gestimmt, dann mischen sich leere Cello-Saiten in den Klang. Und auch hier wird eine perfekte Stimmung gefunden, dann intonieren die Geigen die leeren Saiten.

Man hört sofort, dass besondere Musiker ganz besondere Instrumente anspielen und einen besonderen Anspruch haben. Ohne ein weiteres Zeichen fügen sich auf einmal Töne eines Bachchorals zusammen, und es klingt hervorragend. Aber man spürt, dass die Musiker noch nicht ganz zufrieden sind, noch suchen sie nach dem **perfekten Klang**, der sich im nächsten Moment auch einstellt. Ohne ein weiteres Zeichen oder eine Absprache bewegt sich einer der Geiger von der Bühne fort in den Zuschauerraum und das Ensemble spielt weiter.

Auch sieht man, wie der Geiger an den verschiedensten Positionen im Raum verharrt, zuhört, und dann weiter geht. Nach einiger Zeit begibt sich der Geiger zurück in den Kreis des Quartetts und spielt wieder mit.

Der **Klang** ist perfekt, überwältigend, und doch unglaublich zart und wohl ausgewogen, man darf gespannt auf das Konzert am Abend sei

Und los geht es, der Zuschauerraum ist gut besucht, wenn auch in der Galerie noch immer weitere Personen Platz finden würden. Vier junge Männer betreten die Bühne, sie sind alle schwarz gekleidet, modern mit Rollis, Applaus, das Quartett nimmt Platz, auf einmal wirken die jungen Männer gar nicht mehr so jung, sie sind vollkommen fokussiert, im Saal herrscht **absolute Stille**, und dann erklingen die ersten Töne des Streichquartetts, das Cello spielt das Thema des Streichquartetts op. 20 / 2 von Haydn und wird von der Bratsche begleitet. Sofort ist klar, dass die Zuhörer einem **besonderen Ereignis** beiwohnen werden. Und dann setzen die Geigen ein. Der erste Satz fliegt dahin, Pause, dann das sehr ernsthafte Thema des Adagios. Die jungen Künstler haben viel zu sagen! Das Menuett kommt mit unglaublicher Leichtigkeit und Sanftheit daher. Teilweise sind die Töne so zart, dass es fast wie raschelndes Papier klingt. Und dann ein rasendes Fugato. Am Ende kommt brandender Applaus, Bravo-Rufe erklingen in allen Reihen.

Der Bratschist steht auf, ein Baum von einem Kerl, er ergreift das Wort auf Englisch. Er begrüßt die Kammermusikgemeinde und erläutert, wie sehr dem **Isidore-Quartett** das Streichquartett op. 20 / 2 am Herzen liegt, er spricht von einem Testlabor, in dem es immer wieder darum geht, wohlbekannte Passagen neu zu ergründen. Dann kommt er auf das Streichquartett von Billy Childs zu sprechen. Es handele sich im Grunde um **Programmmusik**. Im ersten Satz geht es um einen Schockanruf, dass die Liebste mit einer Lungenembolie auf der Intensivstation liegt, in dem zweiten Satz befindet man sich im kargen Krankenhauszimmer mit vielen medizinischen Geräten, die periodisch wiederkehrende Geräusche machen.

Es herrscht eine gewisse Ohnmacht, aber auch Hoffnung. Im letzten Satz dreht es sich um Genesung und Dankbarkeit. Und so wird das Stück auch musiziert. Neue Musik präsentiert sich absolut erfahrbar und emotional.

Das Stück endet mit einem sehr klaren Akkord und dann gibt es brandenden Applaus.

Nach der Pause wird das allseits wohlbekannte Streichquartett Nr. 15 a-Moll op. 132 von Ludwig van Beethoven gespielt. Aber wieder finden die jungen Musiker einen neuen Zugang zu dem Stück, so dass man das Gefühl haben könnte, es zum ersten Mal zu hören. Der allzu oft als etwas lang empfundene dritte Satz ist spannend bis zur letzten Sekunde. Nach dem letzten Akkord bricht wieder **brandender Applaus** los, überall erklingen Bravo-Rufe. Die jungen Musiker sind sichtlich erschöpft, aber auch glücklich und stolz. Und wieder ergreift der Bratscher das Wort, als Zugabe soll das erste Stück aus der Kunst der Fuge von Bach gespielt werden. Die zweite Geige spielt mit intensivem und doch leisem Ton das Thema vor, und die Fuge nimmt ihren Gang.

Am Ende herrscht **totale Begeisterung**. Die Kammermusikgemeinde durfte wieder einmal einem besonderen Konzert beiwohnen. Das Isidore-String-Quartet hat ein überaus anspruchsvolles Programm präsentiert und dabei bei jedem einzelnen Ton eine ganz eigene Handschrift bewiesen. Sicherlich werden wir noch viel von diesem Quartett hören. Eine Aufnahme der Streichquartette von Childs wäre sicherlich eine überaus lohnende Aufgabe.

*Ulrich Kalinke*

## Nächste Konzerte

### Doric String Quartet, 26. Jan´ 2024, Galerie Herrenhausen, 19:30 Uhr

#### Programm:

Edvard Elgar, Streichquartett e-Moll op.83 (Programmänderung); Béla Bartok, Streichquartett Nr. 2 op. 17; Robert Schumann, Streichquartett Nr. 3 A-Dur op. 41

### Kuss Quartett, 1. März´ 2024, Orangerie Herrenhausen, 19:30 Uhr

#### Programm: „Krise“

Joseph Haydn, Francesco Ciurlo, Franz Schubert, Béla Bartok, Dimitri Schostakowitsch, Birke Bertelsmeier, Komitas String Quartet, Bedrich Smetana, Leos Janacek, Oscar Escudero und Wolfgang Amadeus Mozart

## Wissenswertes

### *Robert Schumann (1810-1856 - Streichquartett Nr. 3 A-Dur op. 41*

Gemeinsam studierten sie in ihrer Leipziger Wohnung die Werke ‚alter Meister‘: Robert Schumann war gerade **30 Jahre** alt und hatte seine Clara endlich heiraten können.

Im Frühjahr 1842 ging seine Frau auf Tournee und spielte mehrere Konzerte in Norddeutschland. Weiter nach Dänemark konnte Robert sie leider nicht begleiten - als Chefredakteur seiner „Neuen Zeitschrift für Musik“ war er zu stark eingebunden.

Allein zurück in Leipzig schrieb er von einer „Trübsinnzeit, in der an Componiren nicht zu denken war“. Claras Abwesenheit füllte er mit intensivem **Selbststudium** der Quartette Haydns, Mozarts und Beethovens. Bereits seit 1836 setzte er sich mit der Gattung in seinen eigens organisierten „Quartettunterhaltungen“ auseinander. In diesen Runden diskutierte er mit anderen Musikern über zeitgenössische Werke.

Schon damals schien er von der Gattung angetan - in einem Brief an Clara schrieb er: „Auf die Quartette freue ich mich selbst, das Klavier wird mir zu enge...“ Vor allem sein Freund **Mendelssohn**, der 1839 eine neue Dreierserie von Quartetten vollendet hatte, scheint Schumann zur Komposition von Streichquartetten angeregt zu haben.



Zu dieser Zeit noch **scheiterten** Schumanns Pläne, eigene Streichquartette zu komponieren: zwei Ideen verwarf er 1839 trotz seiner damaligen „Quartettbegeisterung“ nach nur wenigen Takten.

An **Clara** schrieb er dazu: „Ich habe zwei Quartette angefangen - darf ich sagen, so gut wie das von Haydn - aber jetzt fehlt mir die Zeit und die innere Ruhe.“ Clara hatte damals

selbst **ernste Zweifel** daran geäußert, ob ihr Mann dieser Aufgabe gewachsen sei: „Kennst du denn die Instrumente genau?“, fragte sie ihn. Auch Schumann war sich darüber im Klaren, wie anspruchsvoll diese Gattung war.

So schrieb er 1842 in seiner „Neuen Zeitschrift für Musik“: „Haydns, Mozarts, Beethovens Quartette, wer kennt sie nicht, wer dürfte einen Stein auf sie werfen? Ist es gewiß das sprechendste Zeugniß der unzerstörbaren Lebensfrische ihrer Schöpfungen, daß sie noch nach einem halben Jahrhundert aller Herzen erfreuen, so doch gewiß kein gutes für die spätere Künstlergeneration, daß sie in so langem Zeitraume nichts jenen Vergleichbares zu schaffen vermochte.“ Doch Schumann ließ sich **nicht entmutigen**: Nachdem Clara schließlich im April 1842 von ihrer Konzerttournee zurückgekehrt war, wagte er sich im Juni an wirkliche „Quartettversuche“ heran. Motiviert und voller Ideen, fast manisch, arbeitete Schumann im Sommer seine drei Streichquartette in a-Moll, F-Dur und A-Dur innerhalb von sechs Wochen aus.

In der folgenden ‚**Erprobungsphase**‘ mit dem Leipziger Streichquartett von Ferdinand David wurde aus der Praxis heraus manches noch verändert. Nach ersten privaten Aufführungen durch das David-Quartett im Schumann’schen musikalischen Salon wurde sein Quartettzyklus im Januar 1843 als Opus 41 gedruckt. Schumann schrieb selbstbewusst an seinen Verleger: „Verlassen Sie sich darauf, dass ich keine Mühe gespart habe, etwas recht Ordentliches hervorzubringen, ja ich denke mir manchmal, mein Bestes.“ Widmungsträger wurde Schumanns Freund und Pate seiner Tochter Marie: „Seinem Freunde Felix Mendelssohn Bartholdy zugeeignet“ ist auf der Partitur zu lesen.

Obwohl Schumann nach seinen drei Streichquartetten in seinem ‚Kammermusikjahr‘ 1842 keine weiteren komponierte, waren sie der Anfang „einer romantischen **Neubelebung der Gattung**.“

Er wirkte damit auf die Arbeit der **nachfolgenden** Komponisten wie Johannes Brahms, Antonín Dvořák, Leoš Janáček und Claude Debussy ein. Robert Schumann selbst beschrieb seine Quartette mit den folgenden Worten: „Ich betrachte sie noch immer als mein bestes Werk der früheren Zeit, und Mendelssohn sprach sich oft in demselben Sinn für mich aus.“

*Henrike Moormann*

### *Kuss Quartett (2022) - Der Klang der „Krise“*

Von **Krisen** in den letzten Jahren bis heute - in allen Bereichen und nah wie fern - mehr als gebeutelt, wer möchte das Wort noch hören? Immerhin bietet sich Krise zum „Unwort des Jahres“, spätestens 2024, an. **Oliver Wille**, unser ehemaliger künstlerischer Leiter und das Kuss Quartett trauten sich und dies zu Recht, aus diesem gebeutelten Wort ein Programm zu entwickeln und zu gestalten und sich musikalisch mit der Thematik auseinanderzusetzen. Sie gingen auf die Suche und wurden fündig. Mutig und mit Erfolg!

Wir freuen uns sehr, den **Klang der Krise** musikalisch in Hannover live zu erleben.

Unser Dank geht an die **Niedersächsische Sparkassenstiftung** sowie die **Sparkasse Hannover**, die



uns dieses Konzert ermöglicht wie auch weitere mit unterstützt hat.

#### **Kann man „Krise“ hören?**

Wir fühlen sie täglich, nehmen und hören diese mit unterschiedlichsten Kanälen. Lassen Sie sich nun einfach auch musikalisch überraschen und urteilen Sie selbst! Es lohnt sich! So urteilt der **Tagesspiegel**:

„Sie bevorzugt die Tonart d-Moll, klingt fahl und obertonreich, mal nach rasendem Stillstand, mal nach einem sich auflösenden Ich, nach elegischer Wehmut oder schneidendem Trotz. Die Bögen zittern, dass einem bang werden kann.“

Das **Kuss Quartett** - mit Jana Kuss, Oliver Wille, William Coleman und Mikayel Hakhnazaryan - ist bekannt für seine **Konzeptalben**. Pünktlich zum Jahreswechsel bringt es - nach dem Corona-Album „Berlin FREIZeit“ - ein Album unter dem Titel „Krise Crisis“ heraus.

Darauf sind Ausschnitte aus **Haydns** „Die sieben letzten Worte unseres Erlösers“ („Mich dürstet“) sowie aus Verzweiflungs- und politischen Selbstbehauptungs-Werken von **Bartók**, **Schostakowitsch** und **Janáček** versammelt. Dazu das Katastrophen-Scherzo aus **Schuberts** „Der Tod und das Mädchen“, aber auch **Neue Musik**, etwa Steve Reichs Trauma-Stück „WTC 9/11“, mit verfremdeten Stimmen und Stimmungen.

Frappierend sind schon allein die oft nahtlosen Übergänge, mit Korrespondenzen über die Jahrhunderte hinweg. Wobei die Konzeptidee aus der Zeit vor dem Beginn des Ukraine-Kriegs stammt. Die neuen Stücke sind teilweise **Auftragswerke** des in Berlin ansässigen Quartetts. Francesco Ciurlo spürt in „Hasta pulverizarse los ojos“ seiner nomadischen Existenz nach, kämpft sich durch Nebelbänke. Birke Bertelsmeiers „Krise“ dreht sich im Kreis des musikalischen Erbes und sucht nach einer Exitstrategie, während Óscar Escudero eine bizarre Show mit Fragmenten aus Algorithmus-basierten künftigen Haydn-, Mozart- und Beethoven-Quartetten präsentiert.

Die **Gegenwart** als Zumutung auch physischer Natur, die **Zukunft** als Projektionsfläche: Im mit Verve vorgetragenen Finale von Bedřich Smetanas 1. Streichquartett mündet der Tanz auf dem Vulkan in schrille Schockstarre, gefolgt von feinen Hoffnungsschimmern. Aus der Krise wächst vielleicht das Rettende auch.“

*Aus: Der Tagesspiegel, 28.12.2022*

Und noch bestätigend zwei Kommentare:

*Radio Ö1:* „Dem Kuss Quartett ist damit ein so interessantes wie berührendes Konzeptalbum gelungen. Es zeigt, welche Kraft und Relevanz, aber auch **tröstende Wirkung** Musik entfalten kann, *wenn sie aus persönlichen, politischen oder thematischen Zwängen entsteht.*“

*NDR /Christoph Vratz:* „Dem Kuss Quartett ist eine thematisch aufschlussreiche, künstlerisch sehr differenzierte Einspielung gelungen, die durch ihre **stilistische Vielfalt** überzeugt. Es gibt immer noch Formen der Krise, die einen **optimistisch** stimmen.“

Doch urteilen Sie selbst!

## Mitglied/ Förderer / Sponsor werden

Mit Ihrer **Mitgliedschaft** unterstützen und fördern Sie exzellente internationale Kammermusik-Konzerte in Hannover.

Wir lieben Kammermusik! Mit Offenheit für Neues und Sinn für Tradition fördern wir als Verein Konzerte von exzellenter Qualität mit herausragenden Künstlern/innen. Die Förderung junger Solisten/Solistinnen und Ensembles liegt uns dabei besonders am Herzen.

Sie können bereits für einen **Jahresbeitrag** von 60 Euro Mitglied der Kammermusik-Gemeinde werden. Sehr gern begrüßen wir Sie auch als Förderer (120 Euro) oder Sponsor (250 Euro) in unserem Kreis. Machen Sie mit uns die Kammermusik in der Region stark und gehen Sie mit uns neue Wege. Ihre Ideen sind willkommen!

Schicken Sie uns eine E-Mail mit Ihren Kontaktdaten oder rufen Sie an, wenn Sie Fragen haben. Auf unserer Website finden Sie ein Beitrittsformular, das Sie uns postalisch oder digital zukommen lassen können.

-----

## Kartenwünsche/ Ticketing

**Konzertkarten** und **Abos** erwerben Sie in der **Vorverkaufskasse** im Künstlerhaus, Sophienstr.2, Hannover (Telefon: 0511 168 358 42, E-Mail: [vorverkauf@Vvk-kuenstlerhaus.info](mailto:vorverkauf@Vvk-kuenstlerhaus.info)), über **Eventim** oder an der **Abendkasse** vor dem Konzert.

-----

## Feedback/ Leserbriefe

Wir freuen uns über jede **Rückmeldung**, ob positiv oder auch kritisch. Kommentare wie eigene Beiträge sind jederzeit erwünscht. Sollten Sie den Newsletter nicht mehr erhalten wollen, geben Sie uns bitte kurz Bescheid! Ansonsten reichen Sie diesen gern an interessierte Menschen weiter.

## Kontakt und Redaktion

Ralf Liedtke (Geschäftsführer)

**Kammermusik-Gemeinde e.V.**

Königstraße 36

Fon 0511 32 35 81

[info@kammermusik-hannover.de](mailto:info@kammermusik-hannover.de)

[www.kammermusik-hannover.de](http://www.kammermusik-hannover.de)

